

# Historie meets Hightech



*Harburg ist ein malerischer Ort am felsigen Steilufer der Wörnitz, zwischen Donauwörth und Nördlingen. Die einstige kaiserliche Reichsburg der Hohenstauffer ist eine der besterhaltenen Burganlagen Deutschlands. Doch so beschaulich Harburg auch wirken mag, die FF hat viel zu tun: Von Dekontamination über Erste Hilfe und Hochwasser bis hin zu Verkehrsunfällen und Bränden in der Altstadt. / Von Marianne Bitsch\**

Foto zum 150-jährigen Jubiläum im Mai 2013.

Es war ein nächtlicher Brand mit tragischem Ausgang am 15. Januar 2016 in Harburg. Aber die Anwohner wissen: In der eng und verwinkelt bebauten Altstadt hätte es noch viel schlimmer kommen können. Mit schwerem Atemschutzgerät holte die Feuerwehr einen Mann im Rollstuhl aus der 1. Etage eines über 300 Jahre alten Gebäudes. Der 80-jährige Bewohner im verrauchten 2. Obergeschoss war bei der Bergung bereits leblos und konnte nicht mehr reanimiert werden. Unmittelbar danach stand der Dachstuhl der zwei aneinander gebauten Altstadthäuser voll in Flammen. Der Feuerwehr gelang es, ein Übergreifen auf ein nur einen Meter entfernt stehendes, historisches Wohnhaus und eine benachbarte Schreinerei zu verhindern. „Mehrere günstige Umstände kamen dabei zusammen“, erzählen der Kommandant *Christoph Schmidt* und sein Stellvertreter *Flo-*

*rian Gaudera*: „Nachbarn hatten den Rauchmelder gehört und sofort die Feuerwehr alarmiert. Schneebedeckte Dächer bremsen den Funkenflug. Und wir hatten erst kurz zuvor in diesem Bereich der Altstadt eine Gruppenführerschulung abgehalten und konnten Löschfahrzeuge und Mannschaften auf Antrieb richtig platzieren, darunter die Drehleiter der FF-Kameraden aus Wemding.“ 150 Feuerwehrleute aus Harburg und Umgebung waren die ganze Nacht im Einsatz. Gegen Morgen konnten noch exotische Tiere wie ein Leguan und eine Schlange unverseht aus dem angebauten Nachbarhaus geholt werden. Brandursache war ein technischer Defekt.

Harburg liegt an der „Romantischen Straße“ und bildet ein Tor zum „Geopark Ries“. Als Wahrzeichen thront die Harburg mit ihren Mauern und Türmen über der Stadt und ist ein beliebtes Fotomotiv, ebenso wie

die „Steinere Brücke“ über der breit dahinfließenden Wörnitz. Seit dem Bau einer hochwassersicheren Betonbrücke ist die alte Bogenbrücke den Fußgängern vorbehalten. Im Süden der Stadt entstand aus einer Dampfziegelei mit Kalkwerk ein Zementbetrieb, das größte Industrieunternehmen am Ort.

Der Fluss, die Burg, der Industriebetrieb und die Straße umschreiben das Aufgabenspektrum der Feuerwehr in der Stadt mit ihren rund 5.800 Einwohnern. Die Burg ist ein schwieriges Objekt, weil größere Fahrzeuge das enge Burgtor nicht passieren können. Regelmäßige Übungen sollen gewährleisten, dass im Notfall sowohl Mensch als auch Material effektiv eingesetzt werden. Die Wörnitz, die malerisch mehrere baumbestandene Inseln umfließt, ist für ihre Hochwasser berüchtigt. „Mit ‚normalem‘ Hochwasser können wir Harburger umgehen“,

erzählen *Christoph Schmidt* und *Florian Gaudera*. „Doch die Feuerwehr muss auch für ein ‚Jahrhunderthochwasser‘ wie 1994 gerüstet sein, als Anwohner mit dem Schlauchboot aus dem 1. Stock gerettet werden mussten. Neben dem Schlauchboot zählt auch ein für Notfälle taugliches Motorboot RTB 2 zur Feuerwehrausstattung. Die Boote werden zur Errichtung von Ölsperren, bei Badeunfällen und zur Personensuche eingesetzt.“

Die rund 60 Aktiven, davon 30

**Bei 40 bis 50 Einsätzen pro Jahr nehmen die technischen Hilfeleistungen zu ...**

Atemschutzgeräteträger, müssen immer wieder zu großen Bränden ausrücken. Dabei birgt die Verwendung moderner Bau- und Dämmstoffneue Gefahren für die Feuerwehrleute: schon bei einem Zimmerbrand können hochgiftige Stoffe entstehen. Bei 40 bis 50 Einsätzen pro Jahr nehmen die technischen Hilfeleistungen zu. Seit Bestehen der Integrierten Leitstelle in Augsburg steigen die Alarmierungen, vor allem bei Verkehrsunfällen und eiligen Wohnungsöffnungen. Die Stadt Harburg hat gerade 25.000 Euro in einen hydraulischen Rettungssatz für die Feuerwehr investiert, mit dem die besonders stabilen Fahrgastzellen moderner Fahrzeuge schneller geöffnet werden können.

Eine „Personendekontamination“ wie im Sommer 2015 ist kein alltäglicher Einsatz. Auch der Anlass war ungewöhnlich: In einem großen Tieraufzuchtbetrieb im Landkreis fand eine Polizei-Razzia statt. Um die Stallhygiene zu gewährleisten, mussten die Polizeibeamten zunächst unter die Dusche im Dekontaminationszelt der Feuerwehr. Die Feuerwehr Harburg verfügt über einen Dekontaminations-LKW Dekon P mit Duschzelt, zwei 1.000-Literwannen, Durchlauferhitzer und Auffangwannen für kontaminiertes Wasser. Der Dekon-LKW wird bei Chemie-Unfällen auf der Straße und in Industriebetrieben oft gemeinsam mit dem Gefahrgutzug Donauwörth alarmiert. Wenn er nicht für Spezialaufgaben gebraucht wird, dient er

als Sicherungs- und Versorgungsfahrzeug. Zum Fahrzeugpark der Harburger Feuerwehr gehören auch ein Löschgruppenfahrzeug 16/16, ein Tanklöschfahrzeug 16/25 und ein Mehrzweckfahrzeug, dazu ein Verkehrssicherungsanhänger sowie ein Ölschadensanhänger und eine Ölsperre. Im Feuerwehrhaus gibt es eine eigene Atemschutzwerkstatt und im Sommer 2016 soll die neue Schlauchpflegeanlage für alle 10 Stadtteilfeuerwehren in Betrieb gehen. Die Harburger Feuerwehr verfügt auch über eine Sanitätsausrüstung mit zwei Notfallrucksäcken, Defibrillator und Schleifkorb- sowie Schaufeltragen. Zahlreiche Feuerwehrleute können damit umgehen: 24 Männer sind Sanitäter, zum Teil auch Rettungsassistenten. In den letzten Jahren war die Feuerwehr oft vor den Rettungswagen am Unfallort und konnte sofort qualifizierte Hilfe leisten oder Betroffene betreuen. „Dabei haben auch ältere Kameraden umgedacht“, erzählen *Schmidt* und *Gaudera*. Seit November 2015 ist ein BRK-Rettungswagen in einem Anbau am Feuerwehrhaus stationiert. Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten ist eine von BRK und Feuerwehr durchgeführte Ersthelfer-Unterweisung für Kinder. Im Gespräch mit den beiden Führungskräften wird klar: das junge Team versteht es, die Kameraden zu motivieren und die Bereitschaft zu fördern, neue Wege zu gehen. Der nächste Schritt könnte sein, beim anstehenden Ersatz eines Großfahrzeugs zwei kleinere, wendige Fahrzeuge zu wählen, die in der engen Altstadt und bei Hilfeleistungen gut einsetzbar wären. Damit entfielen auch das Problem mit dem LKW-Führerschein, denn: „Was nützt ein großes Fahrzeug, wenn zu wenig Fahrer da sind“, so *Christoph Schmidt*: „Die Frage ist nicht, was will ich, sondern was brauche ich in Zukunft“. Die Harburger Feuerwehr hat zwar keine akuten Nachwuchssorgen, aber das übliche Problem, dass viele Aktive als Pendler außerhalb arbeiten. Deshalb werden auch Mitglieder anderer Feuerwehren angesprochen, die in Harburg arbeiten. Sie sind bei vielen Übungen dabei und



können im Notfall mit eingreifen. Für engagierten Nachwuchs sorgt die Jugendfeuerwehr mit 12 jungen Leuten, darunter drei Mädchen. Eine Kinderfeuerwehr soll noch in diesem Jahr aufgebaut werden.

Auch die Gemeinschaft kommt nicht zu kurz, dafür sorgt der Feuerwehrverein. „Machts halt immer a weng an Jux“, meinte der damalige Kommandant 1961, als einige Mitglieder im Fasching einen lustigen Einakter aufführten. Seither besteht die in der ganzen Stadt gefragte Theatergruppe. Beliebt sind auch der Feuerwehr-Faschingsball und die Vatertagswanderung – natürlich mit der ganzen Familie. □

Bild o.: Einsatzübung zusammen mit dem Rettungsdienst anlässlich einer Gewerbeschau; mi.: Ein Kamerad macht sich bereit zum Innenangriff beim Brand eines Industriebetriebs; u.: Löscharbeiten beim Brand einer Fabrik für Hammer-Holzstiele.

\*Die Autorin ist Journalistin und arbeitet u. a. für die brandwacht. Aufn.: Stadt Harburg (1); FF Harburg (4).